

## **Bedingungen des Fortschritts in verschiedenen Lebensbereichen**

**Renate Teucher**

Die absichts- und ziellose Bewegung im Universum bringt Vielfalt hervor in der es kein besser oder höher gibt, sondern nur ein Sein.

Mit dem Menschen ist jegliche Entwicklung dem begrenzten, lückenhaften und fehlbaren Urteilsvermögen des Menschen unterworfen.

Die willentliche und zielgerichtete Veränderung des Menschen nennt dieser Fortschritt.

Fortschritt ist das Menschenmögliche im Vorhandenen.

Den menschlichen Willen zum Fortschritt treiben Neugier, Interessen und Größenwahn. Der menschengemachte Fortschritt kann das Schlimmste und das Beste hervorbringen.

Fortschritt dient den betreibenden Interessengruppen zur Durchsetzung und Rechtfertigung ihrer Interessen und Ideen - unabhängig vom tatsächlichen Nutzen.

Fortschritt ist nicht essentialistisch, sondern immer relational. Fortschritt ist kein Ding an sich, sondern immer als Unterschied zu anderen Dingen zu begreifen.

Fortschritt ist dialektisch das Lösen von Widersprüchen. Fortschritt ist nie linear und absolut, nicht vereinzelt und ewig. In jedem Fortschritt findet sich die alte Qualität in einer neuen Qualität.

Die Weltgeschichte ist der Fortschritt im Bewusstsein der Freiheit - ein Fortschritt, den wir in der Notwendigkeit zu erkennen haben. Hegel Vorlesung über die Philosophie der Geschichte

Für Diderot besteht Fortschritt darin, falsche Ideen vom Sockel zu stoßen und zu Unrecht herunter gestoßene wieder drauf zu stellen.

Beschleunigter Fortschritt führt zur instabilen Gesamtlage der menschlichen Zivilisation und menschenfreundlichen Biosphäre. Peter Kafka

Von anderen Teilen der Natur trennt uns Menschen das Reflexionsvermögen und damit die Fähigkeit, bewusst in die Welt einzugreifen, aus der erfahrungsgemäß auch das Paradoxon folgt, dass wir Ergebnisse hervorbringen, die uns überfordern. Dietmar Dath

Viele von uns können vieles, das andere unseresgleichen gemacht haben, nicht verstehen. Dietmar Dath, Das Menschen Mögliche

Der technologische Fortschritt versetzt Menschen in die Lage, Dinge zu vermögen, die sie zuvor nicht oder nur durch sehr viel höheren Aufwand vermochten. Der Mensch kann immer mehr, indem er zugleich immer mehr von dem, was er kann, selbst nicht mehr zu können braucht. Günther Anders, Die Antiquiertheit des Menschen

Hinter jeder in Anspruch genommenen Technologie schlummert eine Latenz von ermöglichten Bedingungen, um die der sie verwendende Mensch sich nicht zu kümmern braucht, solange alles funktioniert. Es gibt keinen Augenblick, in dem der Mensch gänzlich Herr der latenten Bedingungen seiner eigenen Möglichkeiten gewesen wären.

Günther Anders